

An die lokalen Medien

Essen, den 18. August 2010

## **Pressemitteilung**

### **Familien-Chipkarte der Bundesregierung reines Ablenkungsmanöver**

Als „Ablenkungsmanöver“ bezeichnete die kinder- und jugendpolitische Sprecherin der Grünen Ratsfraktion, Christine Müller-Hechfellner, die geplante Chip-Karte für Bildungsangebote für Kinder aus Hartz IV-Familien.

„Anstatt ihre vom Bundesverfassungsgericht aufgegebenen Hausaufgaben zu machen und die Regelsätze für Kinder von Hartz-IV-Familien neu und bedarfsgerecht ermitteln zu lassen, versucht die Bundesarbeitsministerin von der Leyen, die Kinderarmut in Deutschland als individuelles Problem darzustellen.“

Die Familien-Chipkarte entmündigt und stigmatisiert die Familien, weil sie unterstellt, dass zusätzliches Geld nicht für die Kinder ausgegeben würde. Arme Familien brauchen eine bedarfsgerecht ermittelte Geldleistung, über die sie selbstbestimmt verfügen können. Darüber hinaus liebäugelt die Ministerin wohl mit der Möglichkeit, dass nicht alle Familien von der Chipkarte auch wirklich Gebrauch machen werden, so dass der Bund hier wieder Geld einsparen kann.

Was notwendig und wichtig wäre, nämlich die Bildungschancen für alle Kinder zu verbessern sowie die klammen Kommunen in die finanzielle Lage zu versetzen, Angebote wie Ganztagschulen, Förderunterricht, Lernmittelfreiheit, ermäßigte oder kostenloses Musik- und Sportkurse sowie ein gesundes und kostenloses Mittagessen zu schaffen, wird leider vom Bund bisher nicht angepackt. Die Chipkarte allein gibt noch keine Antworten auf die Auflagen des Bundesverfassungsgerichts.“

Nachfragen richten Sie bitte an  
Christine Müller-Hechfellner, Telefon 59 03 10 oder Mobil 0163/ 59 03 100